

## Erasmus in Wien



### 1. Vorbereitung

Anfangs habe ich Bedenken gehabt: „Soll ich am Erasmus Programm teilnehmen oder nicht?“ „Meine Nichte wird bald zur Welt kommen und ich bin nicht da?“. Das Auslandssemester war ein Schritt für mich „Ja“ zu mir zu sagen und „Nein“ zu anderen.

Die Planung hat nicht so viel Zeit in Anspruch genommen, wie ich gedacht habe. Meine Mitstudierenden und ich haben von unserer Studienleitung Frau Adam und von Frau Hiroe-

Helbing, aus dem International Office, genügend Unterstützung bekommen. Es war schön zu wissen, dass da Menschen sind, die einem, bezüglich des Auslandssemesters, zur Verfügung stehen.

Nun war es soweit und ich musste mich an der Gasthochschule bewerben. Für mich verlief die Bewerbung sehr gut und ich hatte direkt eine Ansprechpartnerin, was die ganze Sache erleichtert hat.

## 2. Unterkunft

Eine Unterkunft in Wien zu finden, ist kein Problem. Es gibt sehr viele Studentenwohnheime, die genügend Plätze haben. Zudem gibt es auch privat genügend Student\*innen die eine WG haben und Mitbewohner\*innen suchen.

Ich habe im Studentenwohnheim, ÖJAB-Haus Donauefeld, im 21. Bezirk (Floridsdorf) gelebt. Ich hatte ein großes Zimmer und ein eigenes Bad. Die Küche habe ich mir mit meinen Mitbewohner\*innen geteilt, aber da fast alle eher für sich waren, habe ich da nur selten jemanden angetroffen. Ich fand es

zu Beginn schade, dass es kein WG Leben gibt, ich wusste jedoch, dass es mir nichts ausmachen wird, da ich im Praxissemester vorher bereits alleine gewohnt habe und gerne Zeit mit mir verbringe. Im gleichen Studentenwohnheim haben Mitstudierende und ein Mädchen, die ich durch das Erasmus Programm kennengelernt habe, gewohnt. Das war sehr schön, besonders da Freundschaften zwischen uns entstanden und wir an einem fremden Ort Personen gefunden haben, auf die wir zählen können.

Für mich war die Lage perfekt. Ich hatte zur Donau einen Fußweg von 10 Minuten. An der Donau kann man wunderschön spazieren gehen und aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass sie sich sehr gut dafür eignet, um reinzuspringen und eine Runde zu schwimmen.

### 3. Studium an der Gasthochschule

Trotz Corona, war es zu Beginn möglich die Hochschule zu besuchen. Die Incomings Woche hat in Präsenz stattgefunden. Das war für alle Erasmusstudierende ein großes Geschenk. Viele

sind alleine gekommen, ohne jemanden in Wien zu kennen. Aus diesem Grund war es einfach neue Menschen kennenzulernen, da die meisten sehr offen waren und das ebenso wollten. Ich fand es nur sehr schade, dass fast alle Vorlesungen digital stattgefunden haben.

#### 4. Alltag und Freizeit

Ich fand es sehr interessant an einem Ort zu leben, den man nicht wirklich kennt, vor allem da es Wien war. Dort gibt es so viel zu entdecken und zu unternehmen. Ich habe gerne mit Freunden bei mir gekocht oder wir sind an der Donau spazieren gewesen. Sehr schön fand ich es in der Natur, am Wiener Prater, am Schloss Belvedere, in der Volksoper und am Karlsplatz. Zudem lohnt es sich, die Cafés und die wunderschönen Weihnachtsmärkte abzuklappern.



## 5. Fazit

Die beste Erfahrung war es, den Mut zu haben, das Auslandssemester trotz Bedenken zu machen. Es war besonders schön, Menschen, aus den verschiedensten Ländern, zu treffen und neue Freundschaften zu schließen.

Die schlechteste Erfahrung war kurz vor Weihnachten, da ich Heimweh bekommen hatte. Zugleich war das auch eine schöne Erfahrung, da ich (obwohl ich schon öfter einige Monate nicht bei meiner Familie war) es vorher noch nie hatte und somit das Gefühl spüren durfte, wie es ist sie immens zu vermissen.



6. Einverständniserklärung

Hiermit erkläre ich, Mateja Perkovic, mein Einverständnis zur Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichtes, über mein Auslandssemester in Wien, auf der Homepage der katholischen Hochschule Freiburg.

Mateja Perkovic

Wien, 13.02.2022

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Perkovic', is written over a light blue rectangular background.